



**Sagen Sie uns Ihre Meinung!**  
Senden Sie Ihren Leserbrief mit maximal 1500 Zeichen an [leserbriefe@bzbasel.ch](mailto:leserbriefe@bzbasel.ch)



**Folgen Sie uns!**  
Auf Twitter finden Sie stets die aktuellen News aus Ihrer Region. [twitter.com/bzbasel](https://twitter.com/bzbasel)



**Daumen hoch!**  
Werden Sie auf Facebook Fan der bz Basel und diskutieren Sie mit.

**Leserfoto**



**IRIS GASS, BOTTMINGEN:**  
Flamingoherz.

**WETTBEWERB**

Schicken Sie uns Ihre schönsten Schnapsschüsse per Internet ([www.baselandschaftlichezeitung.ch](http://www.baselandschaftlichezeitung.ch) oder [www.bzbasel.ch](http://www.bzbasel.ch)). Online werden alle Bilder publiziert, in der Zeitung erscheint eine Auswahl. Jeden Monat wird ein Gutschein von 100 Franken der Firma Mobilcom unter allen in der Zeitung abgedruckten Bildern verlost. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Ihr Partner für Swisscom TV**



Rosenstrasse 22  
4410 Liestal  
Tel. 061 921 17 65  
[www.mobilcomliestal.ch](http://www.mobilcomliestal.ch)

**Annahme der SVP-Initiative wäre eine Katastrophe**

Diverse bz-Artikel zur Abstimmung über die Masseneinwanderung

Die Masseneinwanderungsinitiative hat nur Nachteile, keine Vorteile. Innenpolitisch bedeutet die Initiative eine Umkrempelung des Migrationsrechts. So würden Birnen mit Äpfeln verglichen: Wer erhält das Kontingent, die deutsche Ehefrau von Hansueli, der Spezialist der Novartis oder der traumatisierte Flüchtling aus Syrien? Ein bürokratisches Desaster! Die heutigen Unterstützer der Initiative haben in den 90er-Jahren nach einer Fokussierung auf Arbeitskräfte aus Europa gerufen. Heute befürworten sie ein System, welches eine Verschiebung auf aussereuropäische Herkunftstaaten bedeutet. Und die Kontingente kann man nach wirtschaftlichem Bedarf anpassen? Das zeigt, dass sich die Initianten selbst untreu sind. Aussenpolitisch wäre die Katastrophe nicht minder. Ich glaube nicht, dass wir auf Mitleid und Zugeständnisse der schon durch die Ventilklausel verärgerten EU hoffen können. Ein Ja zur Initiative bedeutet eine Abschottung der Schweiz von Europa und damit eine ernstzunehmende Rezessionsgefahr.

LIVIA DIEM,  
PARTEISEKRETÄRIN SP BASEL-STADT

**Lassen wir uns nicht mehr an der Nase herumführen**

Unglaublich und enttäuschend, wer alles unter den absichtlich geschlossenen Augen von gewissen Parteien, Politikern, Ämtern, Richtern und Interessenvertretern seit Jahrzehnten massenweise in die Schweiz einwandert. Wir Schweizer werden im eigenen Land wegen des Verdrängungseffekts immer mehr benachteiligt und bedroht. Die Kosten und Probleme sind nachweislich viel höher als der volkswirtschaftliche Nutzen. Auch Schweizer Tugenden und Gepflogenheiten gehen immer mehr verloren. Dies sind keine Stammtischparolen, sondern berechtigte Sorgen. Wir müssen unser Schicksal wieder in die eigenen Hände nehmen, Missbräuche schweizweit einheitlich und wirksam verhindern, sowie gegenüber der EU klar und bestimmt auftreten, statt ihr mit Kniefall, Unterwürfigkeit und vorseilendem Gehorsam zu begegnen! Die EU profitiert einseitig vom spottbilligen Transitverkehr und der Personenfreizügigkeit, denn ihre Landsleute strömen massenweise als Wirtschaftsflüchtlinge und Sozialtouristen in die Schweiz. Dies muss endlich aufhören, denn die Schweiz hat mit 25 Prozent europaweit den höchsten Ausländeranteil. Lassen wir Schweizer uns nicht mehr an der Na-

se rumführen und von in- und ausländischen Drohungen und Erpressungsversuchen einschüchtern! Ja zum Masseneinwanderungs-Stopp!

GUIDO GRAF, LIESTAL

**Nein zur gefährlichen Initiative**

Die Masseneinwanderungsinitiative der SVP gefährdet den Wohlstand unseres Landes. Denn in der Schweiz herrscht ein Mangel an qualifizierten Fachleuten. Unsere Unternehmen – sowohl KMU als auch Grossunternehmen – sind auf diese Fachleute angewiesen. Die Zuwanderung richtet sich nach der Nachfrage der Unternehmen. Dies zeigt sich daran, dass bei einem Konjunkturaufschwung wie zwischen 2006 und 2008 die Zuwanderung zugenommen hat. Im Rezessionsjahr 2009 dagegen verkleinerte sich der Wanderungssaldo gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel. Die Einwanderung wirkte während der Krise als Stabilisator. Sie hat einerseits den inländischen Konsum angekurbelt und andererseits über die erhöhte Nachfrage nach Wohnraum die Bauinvestitionen stabilisiert. Dass es mit mehr Einwanderern auch mehr Herausforderungen gibt, ist klar. Wir sind täglich damit konfrontiert: Staus auf den Strassen, überfüllte Züge. Doch das Kernproblem ist nicht die Einwanderung, sondern dass Parallelmassnahmen wie der Ausbau der Infrastruktur und raumplanerische Anpassungen sträflich vernachlässigt wurden. Anstelle von Staatsdirigismus, der unseren flexiblen Arbeitsmarkt gefährdet und zu einer Bürokratielle führen würde, sollten wir lieber dafür sorgen, dass nachhaltig in die Infrastruktur investiert wird. Zudem haben wir bereits heute griffige Gesetze, um die Zuwanderung zu regeln. Diese müssen nur konsequent umgesetzt werden.

UTE GASSER, PRÄSIDENTIN KMU, REINACH

**Die Bilateralen sind bedroht!**

So tönt es zurzeit landauf landab und damit wird vom eigentlichen Problem abgelenkt. Nicht die bilateralen Verträge sind bedroht, sondern die Schweiz. Verträge lassen sich verhandeln, denen liegen Interessen zugrunde und beinhalten ein Geben und Nehmen. Die Schweiz hingegen ist nicht verhandelbar. Ob die Initiative das Problem löst, mag offen bleiben. Ein Nein löst es sicher nicht. Denn bei einem Nein könnten die Gegner ableiten, dass das Volk die Bedrohung der Bilateralen höher gewichtet als die Bedrohung der Schweiz. Und das wäre fatal. Deshalb Ja zur Schweiz und Ja zur Masseneinwanderungsinitiative.

HANSPETER WEIBEL,  
LANDRAT SVP, BOTTMINGEN

Berner Liedermacher ↑ 1972	US-Schauspieler (Meryl)		mittels, durch	gesetzlich erlaubt	wurmstichig	kleines bäuerliches Anwesen	ital.: Stunde	untersuchen	Anfängerin
altmexikan. Indianer			Bajuware	hingehen um jmdn. mitzunehmen		Hülsenfrucht			
unbeweglich	bergauf		röm. Name v. Basel				Jugendlicher		
einstig, früher					orientalischer Männername		heisses Getränk		
			Palmenart	besitzanzeigendes Fürwort	Weiden des Wildes				eh. CH-Skifahrerin (Erika)
kurzer Ausflug (engl.)	auffallend	Umsicht, mit ...					Barbies Puppenfreund	engl.: es ist	
bildende Kunst					Oberarmmuskel	Bein-gelenk			
		eh. CH-Eiskunstläuferin (Sarah)	Fremdwortteil: Italien	schon			See in Schottland: Loch ...		
begeisteter Anhänger	falscher Schwur								
niedrige Temperatur				Abk.: dots per inch	engl.: Netz	<b>Auflösung des letzten Rätsels</b> ■ B ■ ■ ■ D ■ ■ ■ Z ■ ■ ■ ■ C W I L L I S A U F U M M E L G U S O N N T A G I E B I S K U I T S T E A M D A S R U M K A M I L L E N G E B A R E N N R N G R E T E L G S T A A T ■ ■ ■ I ■ R ■ G E R T E U I C H A S S E R A L O ■ I N N U N T A T E S A N D E E ■ X K ■ C E N A K K L A E R U N G U ■ E R L E T I L L ■ Y A K ■ P E G E L			
Teil des Mundes	Zch. f. Tellur	Doppelkonsonant	best. Artikel (4. Fall)						
polit. Gewalttäter									

SR 25 raetsel.ch

**Sudoku**

Sudoku – das Kultspiel aus Japan. Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen. Viel Spass beim Knobeln.

Lösung vom 1.2.2014

5	6	9	8	3	2	4	1	7
8	3	1	7	6	4	2	9	5
2	7	4	5	9	1	6	3	8
9	4	2	1	5	8	3	7	6
3	8	7	4	2	6	9	5	1
6	1	5	3	7	9	8	2	4
1	9	3	6	8	7	5	4	2
7	2	6	9	4	5	1	8	3
4	5	8	2	1	3	7	6	9

	1	9		5	3	8		
	4		9			5		7
		5			2			9
	8	2		6	4	9		
3								4
		7	3	2		6	8	
8			2			7		
5	3			9			2	
		1	5	8		3	4	